

Der Angeklagte Neonazi Sandro Ronneburger bedrohte samt Begleitung anschließend ProzessbeobachterInnen vor dem Gerichtssaal. Später jagten Neonazis eine Prozessbesucherin in der Stadt.

Davon abgesehen ist Bautzen in den letzten Jahren zu einem Zentrum der Naziaktivitäten in der Lausitz und in Ostsachsen geworden. Eine sich fast völlig ungestört entfaltende Nazisubkultur aus Musik (z.B. von der Bautzener Naziband ASATRU), Tattooshops, Klamottenläden und Verbindungen ins Türstehermilieu begünstigen die fortschreitende Ausbreitung einer völkischen und rassistischen Jugendsubkultur. So gilt es mehr denn je, dieser Entwicklung den Kampf anzusagen und die Nazis samt ihrer völkischen Ideologie deutlich in die Schranken zu weisen!

Es geht um mehr...

Unsere Kritik richtet sich am 08. Dezember jedoch nicht nur gegen die Neonazis samt ihres Aufmarsches. Wir sehen antisemitische, rassistische und nationalistische Tendenzen auch in den Teilen der Gesellschaft, die gemeinhin als die „Mitte“ bezeichnet werden. Die Auseinandersetzung muss demzufolge auch dort angesetzt werden, wo der stumpfe Nationalismus in bürgerlichen deutschen Wohnstuben seinen Anfang nimmt. Dieser Diskurs fernab von Kategorien wie Volk, Staat und Nation kann nicht losgelöst von der Auseinandersetzung mit den militanten Neonazis betrachtet werden. Zumal die Problematik des Rechtsextremismus nicht auf ein Jugendphänomen reduziert werden kann. Kosmetische Maßnahmen in der Sozialarbeit werden nichts daran ändern. Skandalisieren wir diese Zustände!

**Wir tolerieren keinen Antisemitismus, Rassismus und Nationalismus!
Nicht in Bautzen und nicht Irgendwo anders!**

Machen wir Bautzen am 08. Dezember zu einer No-Go-Area für Nazis!

Let's do it here, let's do it now - Den Naziaufmarsch in Bautzen stoppen!

[Antifakoordination Ostsachsen – November 2007]

ANTIFASCHISTISCHE DEMONSTRATION

13UHR

THEATERPLATZ BAUTZEN

letsdoit.blogspot.de

V.i.S.d.P: Anna Beutlich, Mobschatzer Str. 22C, 01157 Dresden

**LET'S DO IT HERE,
LET'S DO IT NOW -
DEN NAZIAUFMARSCH
IN BAUTZEN
STOPPEN!**

**ANTIFADEMO
8.12. 13 UHR
THEATERPLATZ
BAUTZEN**



Am 08. Dezember 2007 rufen Neonazis unter dem Motto „Menschenrecht bricht Staatsrecht“ dazu auf, durch das ostsächsische Bautzen zu marschieren. Als Veranstalter wird auf der Mobilisierungsseite die „AG 'Repression' im freien Widerstand der Lausitz“ angegeben.

Wir wollen uns den Nazis entgegenstellen!

letsdoit.blogspot.de

Let's do it here, let's do it now -

Den Naziaufmarsch in Bautzen stoppen!

Der Aufmarsch reiht sich in eine ganze Reihe von ähnlich konzipierten Neonazi-Demonstrationen in Südbrandenburg und Ostsachsen ein. Dasselbe Internetseitendesign wie auf der Infoseite zum geplanten Aufmarsch in Bautzen wurde bereits zur Mobilisierung zu Demos in Lübben und Hoyerswerda 2006 verwendet. Sie wurden maßgeblich aus dem Umfeld des „Lausitzer Aktionsbündnis“ um Sebastian Richter mit Unterstützung des JN-Stützpunktes Hoyerswerda (Junge Nationaldemokraten) organisiert. Aufgrund der zahlreichen Parallelen ist davon auszugehen, dass der Aufmarsch am 08. Dezember von den gleichen Kreisen organisiert wird. Das ehemalige „Lausitzer Aktionsbündnis“ ist inzwischen jedoch weitgehend in JN-Strukturen übergegangen – unter dem Druck von steigender Repression wurde damit einem möglichen staatlichen Verbot zuvorgekommen.

Die Strukturen dieser sich betont „modern“ gebenden Neonazis sind weniger auf die Eingliederung von Kameraden in streng hierarchisch gegliederte Zusammenhänge ausgerichtet, als vielmehr auf die Aktivitäten relativ selbständig agierender Kleingruppen. Ihr Style orientiert sich dabei zum Teil stark an anderen, nichtrechten Jugendsubkulturen (z.B. Hip Hop, Hardcore) bzw. am Outfit (autonomer AntifaschistInnen mit Windbreaker, Basecap und weiten Hosen). Die Informations- und Selbstdarstellungsplattform zu Nazi-Aktionen aus dem gesamten Bundesgebiet ist die Internetseite der „Jugendoffensive“, an der auch Personen des ehemaligen „Lausitzer Aktionsbündnis“ beteiligt sind. Die dokumentierten Aktionsformen reichen

von der Verklebung von Plakaten und Aufklebern über Sprühereien, Straßentheater sowie Flyer-Verteilaktionen, bis hin zu angemeldeten und unangemeldeten Demonstrationen und Kundgebungen. Dabei war u.a. auch Bautzen immer wieder Ziel solcher Aktionen. Exemplarisch zu nennen wäre hier die „Kaffeefahrt“ ostsächsischer Nazis am 1. Mai 2006 mit nicht angekündigten Kurzaufmärschen in Bautzen, Niesky und Hoyerswerda mit etwa 150 Personen.

Die ideologische Perspektive der in diesen Zusammenhängen aktiven Neonazis ist der allseits propagierte „Nationale Sozialismus“. Auf Plakaten werden auch weniger klassisch rechts erscheinende Themen wie Castortransporte, Wasserprivatisierung und Polizeigewalt aufgegriffen. All dies geschieht jedoch immer mit einem offenen oder teilweise verborgenen völkischen, nationalistischen, antisemitischen oder rassistischen Hintergrund. Die namentliche Ähnlichkeit der Forderungen nach „Nationalem Sozialismus“ und dem historischen Nationalsozialismus ist damit kein Zufall, sondern vielmehr politische Strategie.

Aus Tätern werden Opfer

In ihrem Aufruf zur Demonstration am 08. Dezember stellen sich die Neonazis als vermeintliche Opfer staatlicher Repression dar. Dies gehe bis zur Entziehung von Menschenrechten, wie bspw. der Meinungsfreiheit. Dabei würde gegen Personen und Gruppen vorgegangen, die fern ab einer nicht weiter konkretisierten „menschenverachtenden Ideologie“ der BRD „nach einer Zukunft suchen“. In dem Aufruf wird weiterhin Solidarität mit den „Kameraden“ gefordert, die als Opfer der Repression in Gefängnissen schmachten würden. Dabei bleibt völlig verkannt, dass sich die Nazis Rechte einfordern, die sie selbst anderen gesellschaftlichen Gruppen niemals zugestehen würden.

Wer diese Kameraden sind, verrät ein Blick auf eine Liste der rechtsextremen HNG (Hilfsgemeinschaft für Nationale Gefangene) von „politischen Gefangenen“, die auf der Mobilisierungsseite zur Demo am 08. Dezember heruntergeladen werden kann. Auf der Liste finden sich einschlägige Nazis wie z.B. Ernst Zündel – ein unter anderem wegen Volksverhetzung verurteilter Holocaustleugner und Geschichtsrevisionsist. Ebenso auf der Liste vertreten ist der bekennende Nationalsozialist und ebenfalls wegen Volksverhetzung verurteilte Axel Reitz aus Nordrhein-Westfalen.

Auf dem Aufmarsch am 08. Dezember soll für eine „Meinungsfreiheit“ geworben werden, in der Antisemiten, Holocaustleugner und auch gewalttätige Neonazis unbehelligt propagieren und agieren können. Damit wäre in den Provinzen, in denen weder Antifa- noch aktionsfähige zivilgesellschaftliche Strukturen in der Auseinandersetzung mit Neonazis bestehen, eine totale Neonazihegemonie hergestellt. Denn in zivilgesellschaftlich strukturarmen Regionen gelten juristische Mittel oft als die letzte verbleibende Möglichkeit, um gegen zumindest einzelne Neonaziumtriebe vorzugehen. Aus antifaschistischer Sicht ist eine solche Verbotspraxis jedoch nicht zukunftsweisend, da juristische Verbote oft scheitern, von (flexiblen) Nazistrukturen abgefedert werden und kein probates Mittel der politischen Auseinandersetzung darstellen. Sie ersetzt nicht die notwendigen klaren Ansagen an Nazischläger und die Notwendigkeit, Nazis mit allen Mitteln auf allen Ebenen entgegenzutreten.

Im Osten nichts Neues...

Der Aufmarsch am 08. Dezember wird aus Sicht der Neonazis der Höhepunkt zahlreicher rechter Aktivitäten und Vorfälle in und um Bautzen sein. So wurden im Juli 2007 elf „Stolpersteine“ zum Gedenken an

die Schicksale zweier jüdischer Familien, die im Nationalsozialismus ermordet wurden, bereits einen Tag nach ihrer Verlegung mit Teer übergossen. Plakate und Sprühereien zum Gedenken an den wegen Kriegsverbrechen verurteilten „Stellvertreter Adolf Hitlers“ Rudolf Heß sind in Bautzen genauso zu finden, wie Flugblätter der NPD Jugendorganisation JN.

Darüber hinaus sind in diesem Jahr bereits neun Neonazi-Übergriffe registriert worden, wobei von einer höheren Zahl auszugehen ist, da viele Gewalttaten und Pöbeleien durch Neonazis undokumentiert bleiben. Mit derartigen konkreten Übergriffen, Drohungen und Einschüchterungen entstehen rechte Hegemoniezonen, in denen kein Platz für linke und alternativ ausgerichtete Menschen ist. Diese Zustände sind nicht nur in Ostsachsen traurige Normalität und Fälle von rechter Gewalt und Pöbeleien geschehen leider wöchentlich in vielen anderen Regionen des Landes auch. Das heißt aber noch lange nicht, dass wir uns damit abfinden werden!

An Gewalttaten in und um Bautzen sind vor allem die Mitglieder der lokalen Kameradschaft „Sturm 24“ beteiligt. Die stupide Gewaltbereitschaft und Präsenz dieser Nazis trat u.a. bei einer Gerichtsverhandlung im Februar 2007 wegen eines Übergriffs auf eine Gruppe Punker sehr deutlich zu Tage, bei der Mitglieder des „Sturm 24“ massiv linke Zeugen bedrohten. Die gegen den 20-jährigen Angeklagten und unbelehrbaren Schläger Sandro Ronneburger aussagenden Zeugen wurden noch im Gerichtssaal bedroht. Ihre UnterstützerInnen wurden vor dem Gerichtssaal derart eingeschüchert, dass sie nicht mehr der Verhandlung beiwohnten. Eine Revisionsverhandlung im Juni 2007 wurde nach Drohungen auf offener Straße und Drohanrufen gegen Zeugen des Übergriffes nur unter umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen abgehalten.

